

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 18. November 1989

Nr. 222 (6 100)

Preis 3 Kopeken

## Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner Sitzung am 16. November einen Bericht des Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Litauens, Algirdas Mikolas Brazauskas, über die Arbeit der Parteiorganisationen der Republik an der Realisierung von Aufgaben der Umgestaltung entgegengenommen.

Im Verlauf eines umfassenden und prinzipiellen Meinungsaustausches, an dem Mitglieder und Kandidaten des Büros des ZK der KP Litauens teilnahmen, wurde die Entwicklung in der Republik allseitig erörtert. Dabei wurde festgestellt, daß die von

der KPdSU erarbeitete Politik der Umgestaltung bei den Kommunisten und allen Werktätigen Litauens Verständnis und breite Unterstützung findet. Die Umgestaltungs- und Erneuerungsprozesse haben sich praktisch auf die politische, die ökonomische, die soziale, die kulturelle und auf andere Sphären ausgedehnt und die Frage der Tätigkeit der Partei auf neue Art gestellt.

Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß die Umgestaltungsprozesse nicht glatt und vielfach auch widerspruchsvoll vor sich gehen. Dies ist sowohl auf die Probleme, die sich angesammelt haben, und auf die Neuartigkeit

der zu lösenden Aufgaben als auch auf das Aufleben der Kräfte zurückzuführen, die antisozialistische und nationalistische Positionen einnehmen. Es wurde hervorgehoben, daß in dieser unkonventionellen, ungewöhnlichen und in vieler Hinsicht komplizierten Situation die Parteiorganisationen nicht selten von den Ereignissen überrollt werden und dem Parteikollektiv, den Arbeitskollektiven nicht immer rechtzeitig exakte politische Orientierungen geben. Im Zusammenhang mit den zur Erörterung stehenden Problemen wurden Fragen angeschnitten, die mit der Vorbereitung des 20. Parteitages der Kommunistischen Partei der Republik verbunden sind. Auf der Sitzung wurde auf die Wichtigkeit dieses Ereignisses für die sozialistische Erneuerung und auf die besondere Verantwortung hingewiesen, die der Kommunistischen Partei Litauens als einer der Formationen der KPdSU zufällt.

Das Politbüro des ZK der KPdSU wünschte den litauischen Kommunisten Konsolidierung der Reihen der Partei und Erfolg bei der Lösung der politischen und sozialökonomischen Aufgaben der Umgestaltung.

## Dialog im Jugendpalast

Die Partei sieht in der Jugend eine aktive Kraft der revolutionären Erneuerung des Landes, die am Erfolg der Umgestaltung vital interessiert sei, hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR, M. S. Gorbatschow, erklärt. Er sprach auf dem Unionsstudentenforum, das im Jugendpalast der sowjetischen Hauptstadt eröffnet worden ist.

M. S. Gorbatschow ging auf die Analyse der Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft, auf den Verlauf der Umgestaltung sowie auf Platz und Rolle der Studenten im Leben des Landes eingehend ein. Er sagte, daß die Perestroika ein Prozeß der revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft darstellt und heute immer neue Formen und Tiefe gewinnt.

Der Staats- und Parteichef der UdSSR verwies auf die Notwendigkeit einer revolutionären Erneuerung des Sozialismus und der sowjetischen Gesellschaft als Ganzes. Er sagte, die Perestroika bedeute kein Lossagen auf unsere Geschichte. Die Oktoberrevolution von 1917 sei kein Fehler und auch kein Zufall, sondern ein großer welthistorischer Durchbruch in die Zukunft gewesen.

Wie M. S. Gorbatschow zugleich betonte, mußten sich die Deformationen des Sozialismus, wie sie in den Jahren des Personenkults zugelassen wurden, selbst auf die sozialistische Idee, auf ihre Auffassung durch die Massen auswirken, denn diese Deformationen haben den humanistischen Inhalt des Sozialismus ärmer gemacht und entstellend sich auf das gesamte Antlitz der Gesellschaft sowie der politischen und gesellschaftlichen Institute negativ ausgewirkt. Die stalinischen Einstellungen hätten zum Verlust des Wichtigsten geführt, was es in der Marxschen und der Leninschen Konzeption des Sozialismus gegeben hat.

Der Staats- und Regierungschef, der eine Bewertung der Stagnationszeit in der sowjetischen Gesellschaft vornahm, sagte, daß der größte Fehler jener Jahre in der Unterschätzung der vollbrachten Umwälzung in Wissenschaft und Technik gewesen war, wodurch die Sowjetunion in einer ganzen Reihe von wichtigsten Zweigen in der vergangenen technologischen Epoche gesteckt geblieben ist.

Heute bestehe die allgemeine Ausrichtung der zu treffenden Beschlüsse darin, daß die Entfremdung des Menschen gegenüber dem Eigentum, der Macht und der Leistungen der Kultur überwunden wird. Diese Prozesse gewinnen immer mehr an Schwung und es sei deshalb wichtig, ihre Dynamik zu verankern, die Ergebnisse zu gewährleisten und die Bewegung auf dem gewählten Kurs fortzusetzen.

M. S. Gorbatschow, der die Entwicklung der Umgestaltungsprozesse in der UdSSR weiter charakterisierte, hob hervor, daß das Land heute den Höhepunkt der Gespanntheit erreicht hat, daß sich die Widersprüche zwisch-

schon dem Alten und dem Neuen äußerst zugespitzt haben. Die Perestroika habe aber auch konkrete Ergebnisse zu verzeichnen: Verwirklicht wurde eine tiefgreifende Reform des politischen Systems und neue Macht- und Verwaltungsorgane zu wirken begonnen haben. Es dürfe auch von der Wiedererlangung der Macht durch die Sowjets gesprochen werden.

Zu den Aufgaben der Jugend in der gegenwärtigen Phase stellte M. S. Gorbatschow fest, daß die wichtigste davon darin besteht, daß sie ihre Energie in den Strom der gesellschaftlich nützlichen Taten fließen lasse und zum Wohle der Perestroika nutze. Die KPdSU trete dafür ein, daß die gesamte Jugend in den Sowjets aller Ebenen umfassend repräsentiert sei, daß reale Möglichkeiten für die politische Entfaltung der jungen Menschen geschaffen und sie in verantwortliche Ämter im Apparat ernannt werden.

M. S. Gorbatschow antwortete anschließend auf zahlreiche Fragen der Studenten.

In seinen Antworten auf Fragen von Studenten hob der Politiker hervor, daß die Sowjetunion bei der Reformierung der Gesellschaft und Entfaltung des Potentials der sozialistischen Ordnung zugleich allen Völkern die Idee der Gestaltung einer neuen Weltordnung unterbreite und vorschlagen hat, durch eine radikale Veränderung der internationalen Beziehungen zu einem Friedenszeitalter in der Entwicklung der Menschheit zu gelangen.

Wie M. S. Gorbatschow weiter sagte, hat die vorige Etappe, der kalte Krieg, die volle Haltlosigkeit der Politik veranschaulicht, die auf Gewalt, auf Wettrüsten und Konfrontation setzt. Die Menschheit ist in eine Situation geraten, in der das Problem des Überlebens der Zivilisation und andere globale Herausforderungen in Erscheinung traten, einschließlich der ökologischen, der Information und wissenschaftlich-technischen. All das hat in der Welt einen starken Widerhall gefunden.

Zu den Umgestaltungen, die heute in der DDR stattfinden, sagte M. S. Gorbatschow, daß sie sich in den Rahmen des Erneuerungsprozesses einfügen, der sich in allen sozialistischen Ländern entfaltet hat. Wir begrüßen das, was in der DDR geschieht. Der sowjetische Staats- und Parteichef hob hervor, daß die Existenz zweier deutscher Staaten eine Tatsache sei, die von der Völkergemeinschaft allgemein anerkannt werde. Es müsse deshalb von den Realitäten ausgegangen werden. Ich glaube nicht, daß die Frage der Wiedervereinigung dieser Staaten eine Frage der aktuellen Politik sei, sagte M. S. Gorbatschow.

Auf die Äußerungen B. N. Jelzins und anderer, darunter auch westlicher Experten, angesprochen, wonach der Sowjetunion in einem bis anderthalb Jahren eine gesamtstaatliche Ka-

tastrophe drohe, sagte M. S. Gorbatschow: Wir haben uns schon immer rascher Fortschritte der Wirtschaftsreform gewünscht, doch diese Möglichkeit bestand früher nicht. Heute sind wir dabei, bedeutende Gesetze über das Eigentum, über den Grund und Boden, über die Steuerpolitik und über den sozialistischen Betrieb zu verabschieden. Ein gewaltiger Vorlauf gestattet es heute, die Beschleunigung der Reform als praktische Aufgabe in Angriff zu nehmen.

Zum Konflikt um Nagorny Karabach führte M. S. Gorbatschow aus: Bei seiner Lösung muß davon ausgegangen werden, daß das armenische und das aserbaidzhanische Volk Jahrhunderte lang miteinander gelebt haben, miteinander leben und auch künftig miteinander leben werden. Die Menschen jeder Nationalität in jedem Teil unseres Landes müssen sich unbehellig fühlen und des heutigen und morgigen Tags sicher sein.

Nach seiner Haltung zum Privateigentum an den Produktionsmitteln fragte, erklärte M. S. Gorbatschow, er stehe auf dem Standpunkt des Kommunistischen Manifests. Zugleich merkte er an, daß bei der Ausarbeitung des Gesetzes über das Eigentum ein neues Konzept des individuellen Eigentums gefunden werden konnte, das dieses umfassender auslegt. Daraus ergeben sich große Möglichkeiten, sagte er. Ich glaube aber nicht, daß wir im Stadium der Ausarbeitung des Gesetzes über das Eigentum eine Bewegung in Richtung des Privateigentums nachgerade als programmatische Richtlinie verkünden oder fixieren sollen.

Auf die Frage, wie er sich zum Artikel sechs der UdSSR-Verfassung über die führende Rolle der Partei in der Gesellschaft verhalte, antwortete M. S. Gorbatschow, daß wohl jeder Artikel der Verfassung, wenn es sich als notwendig erweisen sollte, bewertet, transformiert und redigiert, und sogar eliminiert werden könne. Das alles gelte in diesem Falle auch für den Artikel sechs. Er lehnte jedoch eines ab: Wenn unter dem Deckmantel von Diskussion über diesen Artikel in Wirklichkeit ein Versuch unternommen wird, das Ansehen der Partei herabzusetzen, Zweifel an ihr zu stiften und damit einen Schlag der Perestroika zu versetzen. Wir brauchen eine Partei, sagte M. S. Gorbatschow, und fügte hinzu, daß er gegenwärtig keine andere politische Kraft sehe, die zusammen mit den erneuerten Organen der Sowjetmacht, die immer mehr an Kraft gewinnen, die Gesellschaft konsolidieren könnte.

Sein Gespräch mit den Studenten abschließend, erklärte M. S. Gorbatschow: Wir reformieren die Gesellschaft unter Berücksichtigung der neuen Realitäten, wir decken das Potential unserer Gesellschaftsordnung auf. Wir werden auf dem Wege unserer Wahl weiter gehen, indem wir dem Sozialismus die Treue bewahren.

(TASS)

Morgen - Tag der Mitarbeiter der Landwirtschaft und verarbeitenden Industrie

## Arbeitskollektive geben ihr Bestes

Für die meisten Agrarbetriebe der südlichen wie auch der nördlichen Gebiete unserer Republik ist nun noch ein Wirtschaftsjahr abgelaufen. Die wichtigsten Feldarbeiten sind bereits durchgeführt worden. Aber auch in diesen Tagen bestimmen vielerorts die zügige und qualitätsgerechte Bodenbearbeitung, die Neubestellung der Herbstfelder, die Vorbereitung des Saatguts, die Überholung der Tech-

nik und die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse das Tun und Treiben der Werktätigen der Landwirtschaft und der verarbeitenden Industrie auf Feld und Farm, in Stadt und Land.

Nicht von ungefähr begeben die Werktätigen der Landwirtschaft ihr Bestes am Jahresende, denn gerade in dieser Zeit können die neuen Zielmarken für das nächste Jahr ge-

setzt und das Fazit des Geleisteten gezogen werden. Um so wichtiger ist die Leistungsbewertung in diesem Jahr, wo mehrere Betriebe unter neuen Wirtschaftsbedingungen gearbeitet haben.

Am Vorabend des Berufstages unternehmen zahlreiche Arbeitskollektive große Anstrengungen, um ihre Verpflichtungen für dieses Planjahr erfolgreich einzulösen.

## Wenn man die Sache ernst anpackt

Nach ein paar Monaten kam die Arbeit auf der sonst immer zurückbleibenden Farm „Alakol“ im Sowchos „Tschkalowo“ wieder in Schwung. Die Tagezu- und Mastgewichte stiegen von 80 Gramm bis auf 900. Auch das Durchschnittsgewicht jedes gelieferten Jungochsen wuchs auf 430 Kilogramm. Was ist die Ursache für solch einen sprunghaftigen Fortschritt?

Viele im Sowchos verbinden diese Änderungen mit dem Einsetzen des ehemaligen Chefzooteknikers Josef Bogutski in das Amt des Farmleiters. Als er noch den früheren Posten bekleidete, wusch man ihm wegen der Alakol Farm sehr oft gehörig den Kopf. Zweimal reichte er an die Sowchosleitung Gesuche ein mit der Bitte, ihn des Postens als Chefzootekniker zu entbinden und an einen zurückbleibenden Produktionsabschnitt zu versetzen. Vor einem Jahr ging man seinem Wunsch entgegen.

„In meiner Arbeit stütze ich

mich auf die erfahrenen Tierpfleger Johann Keil, Nikolai Pirogow und Johann Bechtold“, erzählt Josef Bogutski. „Sie entschieden sich als erste für die Pacht. Die Farm, die zur Zeit aus sieben Tierpflegern, einem Tierarzt und dem Brigadier besteht, arbeitet mit kollektiver Entlohnung. Das heißt, daß unser Lohn vom Endresultat der Arbeit abhängt und nach dem Koeffizienten des Leistungsbeitrages berechnet wird. Schon in den ersten Monaten unserer Zusammenarbeit hat die Sache allmählich ins Lot. Der Arbeitslohn der Brigademitglieder erhöhte sich, es gibt auch keine Kaderfluktuation mehr.“

Zur Zeit werden auf der Farm 600 Jungriinder vorwiegend auf freiem Mastplatz gehalten, und nur beim Unwetter treibt man sie in den Stall. Die Brigade hat auch die Viehställe gründlich revidiert und darin neue Futterkrippen aufgestellt. Außerdem haben die Tierpfleger auch ein

Erholungszimmer mit einem Dampfbad und Duschkabinen eingerichtet.

Besondere Aufmerksamkeit schenken die Viehzüchter der Fütterung. Um den Nährwert des Futters zu erhöhen, wird die Ration der Tiere regelmäßig durch verschiedene Futterzusatzmittel bereichert. Dazu spart man hier jetzt keine Zeit.

Auf eigene Initiative unternimmt die Brigade den Aufbau der Rinder. Man beabsichtigt, in der nächsten Zukunft nicht weniger als 700 Jungochsen bei der Bevölkerung aufzukaufen. „Schon im nächsten Jahr beschließen wir, die Zahl der Tiere in Alakol bis auf 1100 zu bringen“, sagt der Sowchosdirektor Woldemar Storz. „Das bedeutet, daß der Brigade von Josef Bogutski noch viele neue Sorgen bevorstehen.“

Zum Schluß sei noch betont, daß der Sowchos „Tschkalowo“ die Jahresplanaufgaben bei Fleisch vorfristig erfüllt hat. Die Hälfte seiner Menge hat die Viehzuchtbrigade von Josef Bogutski geliefert.

Eugen KOCH

Gebiet Kokschetaw

## Sowchos bucht Gewinn

Vor kurzem fand im Sowchos „Kommunar“, Rayon Molodjoshny, eine Beratung statt, auf der der Chefagronom des Betriebs H. Schimpf die Ergebnisse der vergangenen Feldarbeitssaison auswerte. Insgesamt sind die Resultate erfreulich. Der Sowchos hat die Fünfjahrplanaufgaben bei Getreide erfüllt. Statt der geplanten 41 700 hat man hier 45 000 Tonnen Getreide eingespeichert.

Spitzenleistung erzielten die Getreidebauer der dritten Sowchosabteilung unter Leitung von W. Schäffer. Der 1 500 Hektar große Schlag, auf dem das Getreide nach intensiver Technologie angebaut wurde, ergab 21 Dezitonnen, die durchschnittlichen Ernteerträge betragen in der Abteilung 17,5 Dezitonnen Getreide je Hektar.

Der Getreidebau wird in diesem Jahr dem Sowchos einen beachtlichen Gewinn bringen. Schätzungsweise wird der Sowchos „Kommunar“ fast 1 500 000 Rubel auf sein Konto buchen können.

Siegfried ZAHN

Gebiet Karaganda

## Nun geht's an neue Ziele

sichere Planerfüllung während der Viehüberwinterungsperiode schaffen.

Führende Positionen behauptet ständig im Wettbewerb unter anderen Kollektiven die Mastarbeitsgruppe aus der Kolchosabteilung Tassoba. Zu den Mitgliedern der Gruppe gehören Robert Klock, Peter Sartison und Jakob Richter. Als erfahrene Viehzüchter organisieren sie mit Sachkenntnis ihre Arbeit bei der Tierpflege.

„Wir sind auf die Farm noch

als junge Burschen gekommen und haben inzwischen bei unseren älteren Kollegen viel gelernt“, erzählt Robert Klock. „Jeder von uns beherrscht die Technik. Als wichtigen Bestandteil unserer erfolgreichen Arbeit schätze ich vor allem die sorgfältige Tierpflege und die vollwertigen Futterrationen ein.“

Die Arbeitsgruppe befaßt sich mit der Rindermast. Seit Jahresbeginn hat sie bereits 600 Jungochsen geliefert, wobei jedes Tier rund 400 Kilogramm Le-

bendgewicht erreichte. Gegenwärtig haben die Viehzüchter eine Tiergruppe von 400 Rindern zur Mast übernommen. Das tägliche Zumastgewicht der Tiere beträgt dabei schon 829 Gramm. Das ist die höchste Leistung im Rayon.

Zur Zeit, wo die Viehüberwinterung in vollem Gange ist, unternehmen die Tierpfleger große Anstrengungen, um diese Leistungen noch weiter auszubauen. Die Planaufgaben sollen erheblich überboten werden.

Leo ARENDT

Gebiet Zellinograd

## Erfreuliche Bilanz der Milchproduzenten

Der Karl-Marx-Kolchos ist einer der größten und führenden Agrarbetriebe im Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar. Von Jahr zu Jahr werden hier die Planaufgaben in der Pflanzen- und Tierproduktion erfolgreich erfüllt. Für die Kolchosbauern ist das eine sichere Gewähr für eine forcierte sozial-ökonomische Entwicklung des Betriebs.

Wesentlichen Anteil haben am gemeinsamen Erfolg auch die Fleisch- und Milchproduzenten. So haben die Farmarbeiter des Kolchos mit als erste im Rayon die Planaufgaben bei Milch vorfristig erfüllt. Bei einem Jahresplan von 2 100 Tonnen Milch sind über 2 150 Tonnen geliefert worden. Das ist merklich mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres realisiert wurde. Dabei ist die gelieferte Produktion nur

höchster Güte. Die überplanmäßigen Milchlieferungen werden fortgesetzt. Gegenwärtig werden vom Kolchos täglich 84 bis 85 Dezitonnen Milch angenommen.

Bereits mehrere Jahre wird die Kolchosmilchfarm vom erfahrenen Spezialisten Gerhard Neufeld geleitet. Das Kollektiv der Farm hat sich für dieses Planjahr das anspruchsvolle Ziel gesetzt, nicht weniger als 3 500 Kilogramm Milch je Kuh zu produzieren. In Ehren halten ihr Wort die Bestmelkerinnen Katharina Onischtschenko, Valentina Pfeifer, Katharina Balandina, Lydia Sidorowa und andere Farmarbeiterinnen, die schon heute ihre Zielmarken fast erreicht haben.

Karl SCHULZ

Gebiet Pawlodar

## Auch im Winter fällt viel Arbeit an

Die Mechanisatoren der ersten Abteilung des Dzierzynski Sowchos im Rayon Martuk haben die Bodenbearbeitung der Getreidefelder nach der Ernte später als gewöhnlich begonnen: Wegen der Witterungsbedingungen hatte sich die Maisernte in die Länge gezogen und dann hatte noch die Vorbereitung der Pflugaggregate ziemlich viel Zeit in Anspruch genommen.

Doch schon von den ersten Tagen an, hatten sich die Mechanisatoren beim Herbststurz tüchtig ins Zeug gelegt. Die drei Kirowez-Schlepper und die sechs Raupentraktoren sind in zwei Schichten voll ausgelastet worden.

Die meisten Traktoristen arbeiten vorbildlich, denn ein jeder weiß, der Winter steht vor der Tür. Eben darum erfüllen die Mechanisatoren Alexej Prochorow, Jergal Taumyschew, Adolf Inglick, Viktor Bassisty, Atlas Seilchanow und Mirsabay Dida-

kov ihr Tagessoll stets zu 130 bis 150 Prozent.

Mit der technischen Wartung der Aggregate befassen sich die Einrichtemeister Andreas Peller und Heinrich Aurich. Der trockene Sommer hat den Boden stark gehärtet, darum setzen oft die Scharen der Tiefwähler aus, die man im Sowchos nicht auf Vorrat hat. Doch für die ununterbrochene Arbeit auf dem Feld sorgt der Sowchoschmied Nikolai Kaptschuk.

Gegenwärtig ziehen die Mechanisatoren die Herbstfurchen auf den letzten Hektaren. Sogleich nach Abschluß dieser Arbeiten wird man die Überholung der Traktoren und Erntemaschinen in Angriff nehmen: Auch im Winter haben die Feldbauern genug zu tun.

Alexander KLASSEN

Gebiet Aktjubinsk



Alle Möglichkeiten ausschöpfen

Das Kollektiv der Süßwarenfabrik Alma-Ata ist in guter Stimmung: Alle in diesem Jahr abgeschlossenen Lieferverträge sind erfüllt worden. Zugleich aber auch mit Betrübnis: In der letzten Zeit verspürt man in den Lebensmittelgeschäften einen spürbaren Mangel an Süßwaren.

Die Alma-Ataer Zuckerwarenfabrik zählt zu den besten Fabriken der Republik. Die hier produzierten Erzeugnisse sind populär und in der ganzen

Republik gefragt. Aber um den Bedarf voll zu decken, reichen die Kapazitäten nicht aus. Da kann es nur einen Ausweg geben, nämlich stärker die Verarbeitungsindustrie an der Basis zu entwickeln.

In der letzten Zeit sind die Betriebe bestrebt, möglichst voll traditionelle örtliche Rohstoffe zu benutzen, an denen der Süden der Republik so



reicht. Sie sind überzeugt: die Möglichkeiten sind hier noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Unsere Bilder: In der Zuckergußabteilung. Tatjana Albert kam in die Fabrik nach der Fachschule; jetzt zwei Jahre später ist sie überzeugt, sich bei der Berufswahl nicht geirrt zu haben.

Fotos: Juri Weidmann

## N. I. Ryshkow empfangt Vertreter der Grubenarbeiter

Der Vorsitzende des Ministerates der UdSSR, N. I. Ryshkow, hat am 17. November in Moskau Vertreter der Grubenarbeiter empfangen. Das Treffen fand auf Initiative des sowjetischen Regierungschefs statt und hatte zum Ziel, mit den Bergleuten die Erfüllung des Regierungsbeschlusses zu erörtern, der die Befriedigung ihrer Forderungen gewähr-

leisten soll. Der Beschluß war in diesem Sommer im Ergebnis von Streiks in einer Reihe von Kohleförderbetrieben der UdSSR gefaßt worden.

Angesichts dessen, daß die meisten Gruben des Petchora-Kohlebeckens ihren Streik am 25. Oktober wiederaufgenommen haben, ist das heutige Treffen besonders aktuell: Die Bergleute des trans-

polaren Gebietes sind der Ansicht, daß das obenangeführte Abkommen nicht vollständig und nicht schnell genug erfüllt wird.

Vor kurzem weilte der Minister für Kohleindustrie der UdSSR, M. Sischadow, in Workuta. Doch das hat nicht zur Wiederaufnahme der Arbeit in den Kohlegruben geführt.

(TASS)

Morgen - Tag der Raketentruppen und der Artillerie

Ständig kampfbereit

Mit angestrengter Arbeit begehnen die Soldaten, und Offiziere des Leningrader Militärbezirks ihren Berufsh...

In Zusammenhang mit der beträchtlichen Reduzierung der Raketenwaffen wurde den übriggebliebenen Einheiten erhöhte Verantwortung für eine ständige Kampffähigkeit auferlegt. Diese Aufgabe löst erfolgreich die Mannschaft der Raketenbatterie unter Kommando des Majors A. I. Shellow. Sie gilt mit Recht als die beste in ihrer Einheit.



Unser Bild: Während der taktischen Übung einer Bedienungsmannschaft. Bild: O. Porochownikow (TASS)

Der Flakartillerist Heinrich Haar

„Schau mal, wie der herumfährt! Der hat vielleicht den Panzerwagen zum ersten Mal im Leben bestiegen“, bemerkte jemand bissig in der Soldatenschar, der die Fahrerübung beobachtete. Der geschätzte Soldat lachte lustig auf.

„Was gibt es da zu lachen?“ unterbrach ihn Soldat Heinrich Haar. „Im Wagen sitzt ja Dilschat Nasrow.“

Mehrmals wurde mit ihm darüber gesprochen. Der Kommandeur mußte Ryshkow sogar bestrafen. Man dachte zuerst, die schlechten Ergebnisse seien auf Ryshkows Faulenz zurückzuführen. Aber wie es sich später herausstellte, war die Ursache dafür ganz anders: Soldat Ryshkow hatte eine negative Einstellung zum Wehrdienst in der Armee. Nicht selten äußerte er sich gegenüber seinen Kameraden in der Kaserne, daß sie die Zeit in der Armee umsonst und sinnlos vergeuden. Die Armee sei gegenwärtig überflüssig, denn niemand will mehr unser Land überfallen, um so weniger wir eins.

Nun begriffen alle, wo der Hund begraben lag. Sehr viel Zeit mußte Heinrich Haar diesem jungen Soldaten widmen, um ihn von dessen Irrtum abzubringen. Solche falschen Gedanken schaden nur dem Militärdienst, setzen die Kampfbereitschaft der Mannschaft. Heinrich belegte das mit mehreren Beispielen aus der Geschichte und aus seinen Erfahrungen. „Wir haben die gemeinsame, sehr wichtige Aufgabe, unser Vaterland vor jeder Aggression zu schützen“, meinte dabei Soldat Haar.

WIL RACHMANKULOW, Oberstleutnant, Alma-Ata

Fünfzehnte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode

Ansprache des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR U. K. Karamanow

Gehrte Genossen Deputierte! Wir alle sind uns der besonderen Wichtigkeit und Bedeutung der außerordentlichen Maßnahmen bewußt, die in den Entwürfen des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und des Haushalts der Kasachischen SSR vorgesehen sind. Es geht um die Notwendigkeit, die entstandenen Mißverhältnisse zu beseitigen, die Wirtschaft finanziell zu sanieren und die Bemühungen um die Lösung der besonders akuten sozialen Probleme zu verstärken.

Vor allem möchte ich unterstreichen, daß die Erörterung der genannten Dokumente auf den Sitzungen der ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR auf prinzipiell neuer Grundlage verlief - mit Interessiertheit, die es nie zuvor gegeben hat, mit Varianten von Lösungen, mit argumentierten Vorschlägen und Empfehlungen. Dabei haben viele Deputierte ein ausgewogenes Herangehen an die Einschätzung der Entwürfe sowie die Kenntnis der realen Sachlage in der Volkswirtschaft bekundet. All das verlieh ihrer Arbeit konstruktiven und zielstrebigem Charakter.

Die Regierung der Republik hat alle Vorschläge aufmerksam studiert und es für notwendig befunden, einen Teil davon im Plan zu berücksichtigen. Die einen Fragen sollen von den Gebietsexekutivkomitees, von Ministerien und Behörden gelöst werden, zugleich wurde die Staatliche Plankommission beauftragt, andere Fragen, die nicht in den Rahmen des Jahres passen, bei der Vorbereitung des Planentwurfs für die dreizehnte Fünfjahresperiode ausführlich durchzuarbeiten.

Die Entwürfe des Plans und des Haushalts beurteilend, möchte ich eine Reihe ihrer Schlüsselbesonderheiten unterstreichen. Es ist vorgesehen, die Ressourcen zwecks Verstärkung der sozialen Umorientierung der Wirtschaft wesentlich umzuverteilen. Je nach der Durchführung des Plans und des Haushalts wird die Regierung nach zusätzlichen Möglichkeiten für die Lösung der akuten Probleme suchen, was seltens eine rationellere Nutzung von Ressourcen sowie ein flexibles Manövrieren damit und die Inanspruchnahme aller Reserven erfordert.

Ein besonderer Platz unter den von der Republikregierung zur Normalisierung des Verbrauchermarktes eingeleiteten Maßnahmen kommt der Steigerung der Produktion von Konsumgütern zu. Ohne die Lösung dieser Aufgabe wird es äußerst schwer sein, die Durchführung der radikalen Wirtschaftsreform zu vertiefen.

Was für Maßnahmen sind im Plan vorgesehen, um aus der entstandenen komplizierten Situation herauszukommen? Es ist vorgesehen, daß der Umfang der Konsumgüter allein im Jahre 1990 um 9,9 Prozent, darunter der Industriewaren (ohne Erzeugnisse der Leichtindustrie) - um 20,6 Prozent anwachsen soll. Dieses Manöver wird es ermöglichen, außer der Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung, über 200 Millionen Rubel Umsatzsteuer an den Haushalt abzuführen.

Wir brauchen nicht Maßnahmen schlechthin, sondern eine offensive planmäßige Politik in bezug auf die Konsumgüter, eine genau solche Zielstrebigkeit, wie bei der Realisierung des Programms „Wohnungsbau 91“. Dabei gilt es, nicht nur den Umfang der Erzeugung zu vergrößern, sondern auch eine Steigerung der Qualität und Mannigfaltigkeit des Warenassortiments durch die Schaffung von Produktionsbetrieben zu erzielen, die den gegenwärtigen Anforderungen entsprechen.

Dafür werden auf der Basis der Importausrüstungen aus kapitalistischen Ländern 17 Betriebe der Leichtindustrie der Republik für die Produktion von Konfektionen, Wirkwaren, Socken und Schuhen technisch umgerüstet. Ihre Gesamtkapazität macht die Produktion von Waren im Werte von 250 Millionen Rubel möglich, wobei ihre Fertigung schon im kommenden Jahr den Wert von fast 400 Millionen Rubel erreichen wird.

Unsere wichtigste Reserve ist die Steigerung des Beitrags der Betriebe mit Unionsunterstellung (Konversion mit eingeschlossen) zur Produktion komplizierter Haushaltstechnik. Gemäß dem angenommenen Sonderprogramm sind ihnen für das nächste Jahr angespannt, jedoch reelle Aufgaben gestellt worden. Um die Schwierigkeiten dieser Kollektive bei der materiellen Versorgung zu überbrücken, leitet die Republik Maßnahmen zur Hilfeleistung über die Unionsorgane ein.

Es müssen alle Maßnahmen eingeleitet werden, um die bereitgestellten Mittel vollständig in Anspruch zu nehmen, damit 1990 alle Betriebe, einschließlich der Module, anlaufen können. Einen realen Produktionszuwachs wird auch die bessere Ausnutzung der Kapazitäten der bestehenden Betriebe sowie die stärkere Ausnutzung des Schichtkoeffizienten ihrer Arbeit ergeben. Die Aufmerksamkeit gegenüber diesen Fragen darf nicht abschwächen.

Angesichts der besonderen Rolle des Agrar-Industrie-Komplexes in der Bilanz des Binnenkonsummarktes möchte ich auf

eine Reihe von Bestimmungen des Planentwurfs eingehen, die im Sinne der Forderungen des Lebensmittelprogramms formuliert worden sind. Unser Dorf bedarf einer kardinalen Umgestaltung der sozialen Infrastruktur, der Schaffung von würdigen Arbeits-, Lebens- und Erholungsbedingungen. Dies ist eine akute politische Aufgabe der Perestroika, ohne deren Lösung man kaum zu einem Reichtum an Lebensmitteln gelangen kann. Gegenwärtig haben viele Siedlungen keine Vorschuleinrichtungen, keine Objekte des Gesundheitswesens, keine Kulturstätten und Dienstleistungsbetriebe. In über 700 Ortschaften muß das Wasser von außerhalb angefahren werden. Die Gasversorgung und der Bau von Autostraßen sind stark zurückgeblieben. Diese komplizierten Bedingungen des Alltagslebens, von anderen sozialen Faktoren ganz zu schweigen, führen zu einer Abwanderung der Landbevölkerung.

Im Planentwurf sind die Reserven zur Steigerung der Lebensmittelressourcen maximal berücksichtigt worden. Dazu muß in der Viehwirtschaft die zielgerichtete Arbeit zur Festigung der Futterbasis fortgesetzt werden, die Aufgaben, die im Programm „Futter und Eiweiß“ vorgesehen sind, müssen restlos erfüllt werden.

Der große Viehbestand beunruhigt uns stark. Wenn es im nächsten Jahr wenigstens um 30 Prozent verringert wird, dann ergibt das zusätzliche Fleischressourcen von mindestens 60.000 Tonnen Lebendgewicht. Die Möglichkeiten der Schafzuchtentwicklung in der Nordregion und der Steigerung der Gewichtskondition des Viehs werden bei weitem nicht ausgeschöpft.

Der Ackerbau bleibt die Grundlage der Entwicklung des gesamten Agrar-Industrie-Komplexes. Das Hauptziel ist hier die Gewährleistung der Kontinuität der Erzeugnisproduktion. Für 1990 ist die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung sowie der verarbeitenden Betriebe mit Kartoffeln, Gemüse und Obst vorgesehen. Der Hauptweg zur Lösung des Gemüseproblems ist die Vergrößerung der Zahl der Gewächshauskomplexe, die stufenweise Aufzucht von Kulturen und die Überführung des Kartoffelanbaus auf Bewässerung. Es ist anzunehmen, daß die im Agrar-Industrie-Komplex noch im vorigen Jahr geschaffenen wissenschaftlichen Produktionssysteme endlich einen spürbaren Nutzen bringen werden.

Die wichtigste Aufgabe des Dorfes von heute ist außerdem, die Reserven zur Lebensmittelproduktion zu mobilisieren, die in der individuellen Nebenwirtschaft und im Pachtsystem enthalten sind. Es ist die Pflicht der örtlichen Sowjets, neben der Festigung des gesellschaftlichen Sektors aktiv die individuellen Nebenwirtschaften zu entwickeln, die Schaffung von Bauernwirtschaften zu fördern, sich um deren Wachstum zu kümmern und konservative Herangehensweisen daran zu unterbinden.

Von der sozialen Ausrichtung des Plans sprechend, dürfen wir auch die ökologische Frage nicht ungehen. Wir alle wissen gut, wie aktuell die Umweltschutzprobleme in der Republik sind. Im Zentrum und vor Ort sind Ökologieprogramme erarbeitet und zur allgemeinen Diskussion gestellt worden. Es werden bedeutende Mittel für den Umweltschutz bereitgestellt. Ich möchte die Aufmerksamkeit auf die vorrangigen Aufgaben in dieser Richtung lenken.

Sie wissen, daß einige Beschlüsse zur Gesundung der ökologischen Lage gefaßt worden sind, darunter in großen Industriezentren. Die darin vorgesehenen Maßnahmen werden bereits realisiert. Aber die Lage bleibt weiterhin außerordentlich zuspitzend. Die Gebietsexekutivkomitees, die Ministerien und andere zentrale Staatsorgane, die Leiter der Betriebe gehen noch sehr langsam zum „ökologischen“ (umweltbewußten) Denken über, sie ziehen es vor, auf alte Art zu handeln. Die Investitionen werden systematisch nicht in Anspruch genommen, die Umweltschutzobjekte werden nicht rechtzeitig übergeben.

Besonders spitz sind die andauernden unterirdischen Atombelastungen die ökologische Lage im Gebiet Semipalatinsk zu, was sich negativ auf die Gesundheit und den psychischen Zustand der Menschen und auf die Umwelt auswirkt.

Die Leitung der Republik nimmt angesichts der Vordringlichkeit dieses Problems eine feste und eindeutige Haltung ein, die durchaus den Forderungen der Öffentlichkeit entspricht. Die Kernwaffentests auf dem Boden Kasachistans müssen schnellstens eingestellt werden. Ich bin der Meinung, daß die Aufmerksamkeit der Volksdeputierten des Landes, aller Bürger der Sowjetunion auf die Notlage im Gebiet des Semipalatinsker Testgeländes gelenkt werden muß. Die Regierung ersucht darum, einen entsprechenden Appell an den Obersten Sowjet der UdSSR anzunehmen. Die Maßnahmen wären ein gewaltiger Schritt zur Unterstützung der Anstrengungen, die im ZK der Kommunisti-

chen Partei Kasachistans und im Ministerrat der Republik unternehmen werden. Erste Besorgnis erregt die Verwirklichung von Maßnahmen zur Rettung des Aralsees. Von den 88 geplanten Objekten sind nach dem Stand vom 1. Oktober nur 27 ihrer Bestimmung übergeben worden, mit dem Bau von 16 Objekten (hauptsächlich in der Bauindustrie) hat man noch nicht begonnen. Fragen der Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigem Trinkwasser werden immer noch unbefriedigend gelöst.

Auf nachdrückliche Bitte der Republik hat das Ministerium für Wasserwirtschaft der UdSSR eine technisch-ökonomische Aufgabenstellung zur Schaffung eines Wasserbeckens von etwa 900 Quadratkilometern erarbeitet und bestätigt. Sie ist vom Sachverständigenausschuß des Staatlichen Plankomitees der UdSSR gebilligt und dem Staatlichen Komitee der UdSSR für Naturschutz zur Begutachtung weitergeleitet worden. Man hat den Bau dieses einzigartigen Wasserbeckens in die Liste der vorrangigen Objekte aufgenommen. Das Ministerium für Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR (W. A. Gontscharow) hat hier dringend Vorbereitungsarbeiten zu entfalten.

Neulich unterstützte das ZK der KPdSU die Initiative der mittelasiatischen Republiken und Kasachistans, beim Staatlichen Plankomitee der UdSSR eine Kommission für Probleme des Aralsees zu bilden. Es soll ein Organ der Leitung dieses großen Volkswirtschaftsproblems geschaffen werden, das extra Fragen der Zuwendung zentraler Investitionen und materieller Ressourcen lösen wird.

Materielle Werte werden bekanntlich in der Produktionsphase in Kollektiven geschaffen, denen weitgehende Rechte eingeräumt werden. Dies setzt aber auch deren hohe Verantwortung für die Schlinge und für die Befriedigung der Bedürfnisse der Volkswirtschaft und der Bevölkerung voraus. Indessen sinken manchorts bedrohlich die Plan-, Fertigungs- und Arbeitsdisziplin sowie die Verantwortung. Dabei hängt doch die Erfüllung eines sehr wichtigen Auftrags eines Neuerplans hauptsächlich von dessen organisatorischen Absicherung, von der persönlichen und kollektiven Verantwortung ab. Ohne diese Faktoren sind die Vertiefung der Reform und die Erneuerung der Wirtschaft unmöglich.

Vor allem müssen wir von der strikten Einlösung der Vertragspflichten bei Produktionslieferungen als der wichtigsten Voraussetzung für eine gleichmäßige Arbeit der Volkswirtschaft zweige ausgehen. Die erfolgreiche Erfüllung der Pläne hängt in entscheidendem Maße mit deren Ausstattung mit materiellen Ressourcen zusammen. Ich möchte aber sofort betonen, daß das traditionelle Schema der Arbeit bei der Versorgung verändert werden muß. Es tun Initiative und Selbständigkeit beim Abschluß von Verträgen mit Lieferbetrieben und Konsumenten, ein verantwortungsvolles Herangehen an die Aufstellung von Produktionsplänen.

Indessen sieht eine Reihe von Betrieben den Produktionsumfang für das Jahr 1990 bedeutend unter dem heutigen Niveau und den festgelegten Kapazitäten vor. Darunter sind solche Großbetriebe wie „Karbid“, die Plasteinwerk in Schewschchenko, das Kondensatorwerk in Ust-Kamenogorsk, das Werkzeugmaschinenwerk in Alma-Ata, das Gasapparaturenwerk in Semipalatinsk und andere, deren Ergebnisse für die Volkswirtschaft äußerst notwendig sind.

Die Betriebe hätten den Abschluß von Verträgen mit den Konsumenten über die Produktionslieferung eigentlich schon beendet und die Aufträge für das neue Jahr formiert haben müssen. Die Kontrolllosigkeit seitens der Ministerien, anderer zentraler Staatsorgane und der Gebietsexekutivkomitees ausnutzend sowie das Diktat über die Verbraucher ühend, ziehen sie jedoch die Vertragskampagne unzulässig in die Länge und versetzen die Zulieferbetriebe in der Republik wie auch außerhalb ihrer Grenzen in eine schwere Lage.

Paar Worte über die Kooperationsbewegung. Nach dem Stand vom 1. Oktober dieses Jahres gibt es in der Republik 9 146 Kooperativen, die in den neun Monaten Konsumgüter und Dienste im Werte von 1 075,1 Millionen Rubel oder zehnmal mehr gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres erzeugt bzw. erwiesen haben. Der Anteil der Kooperativen am Gesamtumfang der Arbeiten und Dienstleistungen betrug über zwei Prozent.

Zugleich gibt es in der Kooperationsbewegung nicht wenige negative Erscheinungen, die bei der Bevölkerung gerechten Anstoß erregen. Besonders beunruhigt uns der Prozeß des Umpumpens bargeldloser Mittel in Bargeld. In den zehn Monaten wurde den Kooperativen bare Gelder in Höhe von 553,6 Millionen Rubel ausgeliefert, auf Verrechnungskonten sind aber von ihnen nur 70,7 Millionen eingelaufen.

Der Ministerrat der Kasachischen SSR befäßt sich im Rahmen des Gesetzes über die Kooperation in der UdSSR mit der Vervollkommenheit der Formen und der Organisation der Kooperationsbewegung. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit der Hebung ihrer Rolle bei der Erzeugung von Konsumgütern und bei der Leistung verschiedener Dienste geschenkt.

Diese Maßnahmen werden die Möglichkeit bieten, die negativen Erscheinungen in der Kooperationsbewegung zu beseitigen und die nützlichen Initiativen der Geschäftskreise zu entfalten, um die Produktion von Konsumgütern und den Umfang von Dienstleistungen für die Bevölkerung zu vergrößern.

Schätzungsweise werden die Kooperativen 1990 Waren und Dienstleistungen im Werte von etwa 1,5 Milliarden Rubel erzeugen bzw. erwiesen, und das ist eine ernste Hilfe.

Ein wichtiger Aspekt der weiteren Entwicklung der radikalen Wirtschaftsreform ist der Übergang der Unionsrepubliken zu den neuen Prinzipien der territorialen Wirtschaftsführung. Der in Kasachstan ausgearbeitete Entwurf der Konzeption der Selbstverwaltung und Eigenfinanzierung war bekanntlich zur volkswirtschaftlichen Diskussion unterbreitet worden. Die Massenmedien der Republik schenken diesem Dokument große Aufmerksamkeit.

Von den örtlichen Sowjets, von den Ministerien, zentralen Staatsorganen, Wissenschaftlern, Spezialisten der Volkswirtschaft und anderen Bürgern sind zahlreiche Bemerkungen und Vorschläge eingelaufen. Deren Analyse zeugt von der großen Bedeutung des bevorstehenden Übergangs der Kasachischen SSR zu den neuen Prinzipien der territorialen Leitung, von der aktiven Unterstützung ihrer Hauptthesen. Allgemeine Billigung finden die Erweiterung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Republik sowie die Hauptziele und Aufgaben des Konzeptionsentwurfs, die auf die Schaffung von Bedingungen zur größtmöglichen Befriedigung der materiellen und geistigen Belange der Bevölkerung abzielen.

Unterstützung fanden die Abgeschlossenheit des Entwurfs auf die Verstärkung des einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplexes des Landes, auf die Formierung einer fortschrittlichen Struktur der gesellschaftlichen Produktion in Kasachstan, auf die Vertiefung der rationalen, spezialisierten seiner Ökonomie, die Thesen von der Notwendigkeit einer besseren Nutzung der natürlichen Ressourcen unter Berücksichtigung der ökologischen Situation. Es gibt keine Bemerkungen gegenüber den grundlegenden Fragen der Einstellung zum Eigentum, unter anderem zum ausschließlichen Eigentum der Kasachischen SSR auf den Boden, dessen Erdinnere, die Gewässer, Wälder und andere natürliche Ressourcen in ihrem Territorium.

Nach der Annahme des bekannten Pakets der erstrangigen Gesetze der UdSSR durch den Obersten Sowjet des Landes wird der Konzeptionsentwurf der Selbstverwaltung und Eigenfinanzierung der Kasachischen SSR unter Berücksichtigung der Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Erörterung von der Regierung fertiggestellt werden. Auf dieser Grundlage wird der Ministerrat den Entwurf eines entsprechenden Gesetzes ausarbeiten und ihn dem Obersten Sowjet der Republik zur Erörterung unterbreiten.

Um aber keine Zeit zu verlieren, wurde dem Ministerrat der UdSSR der Entwurf des Beschlusses „Über die erstrangigen Maßnahmen zur Durchführung einer versuchsweisen Einarbeitung des Mechanismus der Wirtschaftsführung auf der Grundlage der Selbstverwaltung und Eigenfinanzierung in der Kasachischen SSR im Jahre 1990“ unterbreitet, der es ermöglichen wird, die neuen Prinzipien der territorialen Wirtschaftsführung zu erproben, um zu ihr vom Beginn des 13. Planjahres an vollständig überzugehen.

Genossen Deputierte! Die Realisierung des Plans wird es erfordern, die Verantwortung und Disziplin auf allen Ebenen vielfach zu heben. Gerade diese Faktoren müssen von den Ministerien, mderen zentralen Staatsorganen und von den Sowjets der Volksdeputierten in den Blickpunkt sämtlicher organisatorischer Tätigkeit auf der Basis gerückt werden. Es gilt, stets unter den Menschen zu sein, die Stimmungen und Sorgen der Kollektive zu kennen und die Situationen zu entspannen. Eine wichtige Aufgabe als diese gibt es heute für uns nicht.

Eine ernsthafte Etappe sind die im Dezember auf neuer Grundlage ausstehenden Wahlen zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten und im März - der Volksdeputierten der Republik. Uns allen steht bevor, die komplizierte Arbeit großer, die hohen Grad an Organisiertheit, Kompetenz und an Vermögen erfordert, das materielle und geistige Potential auf die führenden Umgestaltungsabschnitte zu konzentrieren. Ich wünsche ihnen bei der Realisierung der geplanten Aufgaben viel Erfolg!

Beratung über Staats- und Rechtsfragen

Am 15. November fand eine erweiterte Sitzung der Kommission des ZK der Kommunistischen Partei Kasachistans in staatlichen und Rechtsfragen unter Teilnahme der Ersten Sekretäre und Leiter der Staats- und Rechtsabteilungen der Gebietspartei-Komitees, der Vorsitzenden der Gebietsexekutivkomitees, der Gebiets- und Transport-Staatsanwälte, der Leiter der Verwaltungen für Innere Angelegenheiten der Gebietsvollzugskomitees und der Verwaltungen für Innere Angelegenheiten im Transportwesen, der Politleitungen der Verwaltungen für Innere Angelegenheiten, der Justizverwaltungen, der Vorsitzenden der Gebietsgerichte, der Mitglieder des Provisorischen Komitees des Obersten Sowjets zur Bekämpfung der Kriminalität, der verantwortlichen Mitarbeiter des Apparates des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrates der Kasachischen SSR. Zum Treffen waren außerdem die Leiter der Republikorgane des Rechtsschutzes und des Komitees für Staatssicherheit, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrates, des ZK des Komsomol Kasachistans, einiger Ministerien und Behörden, der Massenmedien, Massenorganisationen und Wissenschaftler geladen.

Die Kommission erörterte die Ergebnisse der Arbeit in den zehn Monaten des laufenden Jahres bei der Bekämpfung der Kriminalität. Es wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, die beunruhigende Lage in den Städten, Siedlungen und Dörfern der Republik zu stabilisieren.

Auf der Sitzung sprachen der Staatsanwalt der Kasachischen SSR G. B. Jelemissow, der Minister für Innere Angelegenheiten der Republik G. N. Knjasew, der Vorsitzende des Gebietsexekutivkomitees Gurjew F. A. Nowikow, der Erste Sekretär des Gebietsexekutivkomitees Zelinograd A. G. Braun, der Leiter der Verwaltung für Innere Angelegenheiten des Gebietsexekutivkomitees Ostkasachstan K. G. Djusembin, der Staatsanwalt des Gebiets Aktjubinsk A. J. Chegal, der Vorsitzende des Gebietsgerichts Kustanal A. G. Kobzew, der Staatsanwalt der Stadt Alma-Ata A. I. Asarow, der Leiter der Justizverwaltung des Gebietsexekutivkomitees Kokschetaw M. I. Wyborny, der Erste Sekretär des Gebietsexekutivkomitees Alma-Ata K. Ch. Tjulebekow, der Chefdekteur der Zeitung „Kasachstanskaja Prawda“ F. F. Ignatow, der Leiter der Verwaltung für Innere Angelegenheiten des Gebietsexekutivkomitees Dsheskasgan R. J. Kaldarow.



Im Hof des Mechanisators Heinrich Grasmück aus dem Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, Gebiet Zelinograd, ist ein 12-PS-Traktor erschienen, der erste im Betrieb Heinrich Grasmück hat ihn selbst entworfen und auch gebaut. Zu seinen aktiven Helfern bei dieser Sache wurden seine Söhne Alexander, Eugen und Paul, die sich, so der Vater, ungemein für Technik interessieren.

Jetzt befäßt sich das „Familienkonstruktionsbüro“ mit Begeisterung mit der Herstellung von Anbaugeräten für den Traktor, damit man mit ihm pflügen und säen, mähen und fahren kann. Das letzte Problem ist übrigens schon gelöst: Der Ladewagen ist bereits montiert, von nun an sind die Beförderung von Futter und Brennstoff, der Abtransport von Mist und andere Arbeiten völlig mechanisiert.

Im Bild: H. Grasmück und seine Söhne erproben den Traktor mit Hänger vor ihrem Haus. Foto: KasTAG

Den Wahlen entgegen

Das Arbeitskollektiv schenkt ihm Vertrauen

In vollem Gange ist die Kampagne der Aufstellung der Volksdeputiertenkandidaten in die örtlichen Sowjets, in den Massenorganisationen, in den wissenschaftlichen und Arbeitskollektiven der Republik. Es werden die zuverlässigsten Vertreter dieser Kollektive für die höchsten Machtorgane der Rayon- und Städtebene nominiert.

So fand in der Verwaltung der Kleinmechanisierung des Truists „Alma-Atashilströf“ die Vollversammlung der Arbeiter und Ingenieure statt. Auf der Tagesordnung der Vollversammlung des Kollektivs der Verwaltung der Volksdeputiertenkandidaten für die Machtorgane von Alma-Ata. Das 200 Mann starke Kollektiv schlug zwei Kandidaturen vor: Alexander WEISS und Viktor SCHNEIDER. Alexander WEISS, der Leiter der Verwaltung für Kleinmechanisierung, wurde für den Rayonsowjet Katalin vorgeschlagen. Die Arbeiter der Verwaltung wollen, daß Brigadier Viktor Schneider die Interessen der Arbeiterklasse im Stadsowjet Alma-Ata vertritt.

„Für beide gab es in unserem Kollektiv keine alternativen Kandidaten. Wir kennen unsere Kollegen seit vielen Jahren gut,“

Lia FRANK

Reisenotizen in kurzen Zeilen

Peredelkino — Schriftstellerheim
Erwarte die Auslandsreisegenehmigung...
Von Birkengrün zart umspielt, säubert der Rabe bedächtlich sein Kleid...

Verdrossen krächzen die Raben, empört über den kalten Juni...
Verkäufer ruft laut: „Die Tomaten sind alle!“
Schlange löst sich auf...
Der Beamte, — kalt starrt er mich an und schimpft auf die Bürokraten...

Frankfurt am Main

Sommer in Deutschland, Adressen, die ich schrieb, stehn an Straßenschildern...
Ins Halkbüchlein — Geschenk eines Japaners, schreib ich Dreizehler!
Rhythmische Gurren: Tauben grüßen die Sonne nach lindem Regen...

Unterwegs

Bonn, — hier fährt der Zug mitten durch die Stadt, Hügel steigen an, grün — dicht bewaldet... Pappeln überall
Ich denke an die Heimat... Kreuze, Grabsteine stehn dicht an den Bahngleisen!
Eilzug rast vorbei... Um Taunusmauern schwirren Spatzen, Efeu welkt — wie im Römerreich...

Worms

Zuckende Flammen im Dom, in Stein gekleidet — das zuckende Herz...
Junge Birken, noch dünn und zart, jede schenkt dir ein leises Lächeln...

Bei den Senioren

Schlagermelodien, Die Altenchen summen mit...
Flüderduft — wie einst Kafferunde im Klub, Großeltern sind vergnügt, Der Enkel muß mal...
Falter, er taumelt müde der Nacht entgegen, Das Leben — ein Tag...
Immer nur Ziele! In diesem Sommer wünsche ich mir einen Traum...

Am Golf entlang

Winziger Käfer auf meinem Brillenglas! Schaut er mir ins Auge?
Na, kleine Wespe!

Blümchen an meiner Tasche sind nur aufgemalt...
Rasen, — gelber Sand, Konzentration am Ball — Schätzung der Schlagkraft.

Vechta

Wie eine Fliege prall ich gegen die Glastür — grüner Garten lockt!
Zutraulich rauschen Tauben an uns vorbei — Tee auf der Terrasse...
Orangefarben verblüht die Glockenheide hier, im stillen Moor.
Traurige Stämme: Die Birken im Sterben, doch das Moor im Werden...
Ameisenmännchen — Flügel wimmeln, — die Reise ist schon zu Ende...

Walchum — im Kreis der Freunde

Arbeit, sinnvolles Schaffen, Schön kann es sein — wie die erste Liebel!
Eulenkinder — sie hocken im Geist — werden manchmal zu Versen...
Schneebedeckter Baum — jetzt sind auch deine feinsten Zweige erkennbar...

Frankfurt

Verlängerter Aufenthalt
Ordnungsamt, Menschen aller Rassen sitzen hier friedlich beisammen...
Ein Liebespärchen — heller Kopf, dunkler Kopf, Man lacht, ist zärtlich...
Die Mutter spielt mit ihrem Kind — lehrt es sprechen: Italienisch...
Chinesin scherzt mit dem Knirps, Die Eltern — Griechin und Mexikaner...
Türkenfamilie, drei Kinder, Vater vertellt Ohrfeigen, im Scherz...
Junge Frau, Dickes Kopftuch trotz Hitze, lächelt ergeben...
Alte Estin, ihr Mann — schuldlos hingerichtet, Ich weine vor Scham...

Westberlin

Ein weißer Tagmond, Dunstig rauh steht er über dem Julmorgen...
Hatte mich als Kind im KaDeWe verirrt... Nun komm ich als Oma.
Fesche Frau, Kalten Blicks sieht sie die Tochter an, die ihr so ähnelt...
Rotbuchenlaub — wie dunkel! Das war ein Versteck für reife Pfäumen...
Rasensprüher und Sturzregen — munter schaffen sie um die Wette...
Grün der Tiergarten — das Pony mit dem Knappen, der ruhende Stier...
Leise Träume in Bronze haben den Krieg überstanden...

Durchgangslager

Wie viele Menschen ihre Heimat abtun, gleich schweren Hemmschuhen...

Man drängt sich vor Amtsstuben, voller Bangnis und Hoffen, Der Machtkämpfe sind sie müde, ihrer Ängste, ihrer Enttäuschung, Tür auf, Beamter — erst freundlich, wird schon grob. Hat wohl die Nase voll...
Kinder spielen hier, quengeln, Die Eltern blättern in Dokumenten...
Ob sie hier Arbeit finden und eine feste Bleibe? Das halbe Leben vorbei, Vertan die Kräfte, Nun heißt es warten...

Stippvisiten nach Berlin — in die DDR

Wieder in Kaulsdorf! Warmer Wind in den Kronen — bel Freunden — daheim...
Still die Julnacht, Zauberkräfte entströmen dem Nichtgesagten...
Schilddrüse spaziert im Garten, Welter geht's nicht — da ist die Mauer...
Du weißt doch, Rokoko! War's auch damals so gemütsvoll wie hier, im Ephraim-Cafe bel Eis und leiser Musik?
Ihr erstes Halku dichtete meine Freundin — Oh, diese Freude! Freunde lasse ich zurück, Unruhig — der Herbst in meiner Heimat...

Heimwärts

Wieder in der Bahn, Das viele Gepäck nimmt uns den Raum und die Luft...
Kleine Geschenke — freudig gewählt, und nun sind die Koffer so schwer...
Lästiges Geschwätz... Horch, schon zaubert die Stille Dreizehler herbei!
Wer denkt an mich noch daheim? Ist die Wärme aus dem Haus gewichen?...



An Polens Himmel — rosafarbener Vollmond! Schon fehlt eine Faser...
Lange war ich fort, Fernweh ist überwunden, Das Heimweh erwacht...
Die Grenzleit Fluß, paar Häuschen, ein grüner Pfosten — Und braucht man denn mehr?..
Jungvögel im Flug... Wind, greif ihnen doch unter die schwachen Flügel!
Daheim, Der Himmel dunkelt, Glühender Saum grüßt die Heimkehrer...
Blattläuse... Alles kahlgegrissen, Oh! Der Herbst begrünt mein Bäumchen!
Staubsturm nimmt die Sicht, den Atem, dem Laub das Grün... Wann kommt ein Regen?.. Wird dir in dreißig Jahren ein Land zur Heimat? Gewiß, wenn deine Haiku und deine Enkel hier geboren sind!

Wandelin MANGOLD

Verstreutes

Ein Mann fügte sich seiner Frau buchstäblich in allem und erfüllte alle ihrer Mücken. Eine neue Wohnung? Bitte schön! Ein Privatauto? Bitte schön! Eine Datsche? Bitte schön! So wurde aus ihm allmählich ein Untertan, so daß die Frau selbst an ihm jegliche Achtung und Ehre verloren hatte.

Anno 1953

Elsa SUDMALE

Welch ein Augenblick der Dämmerung!... (Ringsumher schwarze Schleier, und in den Augen deren, die diese Wahrheit nicht kennen, sieht man Trauer...)
Gestorben ist — ER, der über die Menschen so streng regierte und mit Schicksalen spielte wie mit Eicheln.
Die einen pflanzte er in fruchtbare Erde und begoß sie mit gleißenden Lösungen (damit ein neuer Stamm von Falschrednern hervorsproße).
Doch andere Eicheln warf er den Schweinen — zum Fraße vor! (Damit unter der Sonne kein grüner Eichenwald heranwächst zum Ruhm und Schmuck des Vaterlandes!)
Gestorben ist — ER, Manche weinen und schwören... Doch mir scheint... es ist ein Schauspiel, O, zwingt mich nicht so zu trauern und um sein Haupt den Glorienschein zu winden, (Längst kenn ich den Preis dieser glänzenden Maske — das wertvolle Leben von Menschen, die klüger und fähiger waren! Doch die Wahrheit ist tief in der Erde vergraben, und die Stunde der Trauer — ist nur die Krönung des grausamen Spiels...)
Welch ein Augenblick der Dämmerung... Gestorben ist nicht mein lieber Vater, sondern ein grausames Wesen, das sich in eine heilige Toga hüllte, (Er hatte das Licht in unsern Fenstern gelöscht...)
Und ich frage mich: Wer fühlt in diesem Augenblick wie ich? (Nicht alle doch spielen dieses Spiel mit und trauern um die Asche des Verbliebenen...)
Ich schließe die Lider... Kelter soll sehen, daß meine Augen zu strahlen beginnen und eine scheue Hoffnung sprießt in diesem Augenblick der Dämmerung...

Nachdichtung von Gunar CIRULIS

Über die Geduld und Beethoven

Geduld sei eine hehre Tugend, die des Menschen Geist erhebt und schmückt (wie man seit altersher gepredigt hat), wenn du's weißt, bringt's dir keine Erlösung, schlägt dich ans Kreuz nur zu ewiger Qual?
Macht dich zum Sklaven, der sich gehorsam seinem Herren beugt, wenn du nicht deine Lider hebst und schautest dem Leben in die Augen.

Was bringt die Unterwürfigkeit — kann sie auf Steinen eine Blume züchten?
Noch nie hat Demut einen Beethoven gezeugt... Vorangehen werden, die ohne Angst die Ketten von sich werfen, Schon züngeln über Berg und Tal die Flammen zur Empörung der Herzen,

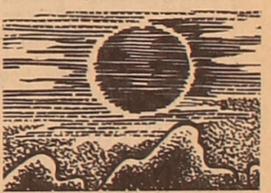
Nachdichtung von Horst MATTHIES

Swetlana KATSCHEROWSKAJA

Du dringst in meinen Schlaf, Und er fliegt erschrocken zu den höchsten Sternen, Dann starrt er sinnlos in die Nacht Und lausche ihrer drückenden Stille, Alle die zärtlichsten Worte Hab' ich innerlich mit dir gesprochen, Doch bist du mir begegnet, Schien meine Zunge aus Blei zu sein, Versuche es nicht, bel einem zufälligen Treffen, Mir in die Augen zu schauen, Sonst werde ich sicher den Sommer

mit dem Winter verwechseln wolkenbezogenen Himmel sehen.

Die Berge malen wir braun, Den Himmel malen wir blau, Die Frauen mögen wir schwach, Die Männer natürlich — stark.
Die Berge sind aber nicht braun, Der Himmel ist selten blau, So gerne würde ich schwach sein, muß aber bleiben stark.



Heinrich EPP

Damals

Wer manchem Laster frönte, kam ins Schlaraffenland, Wer diesen Weg verpönte, vom Horizont verschwand, Wo war denn unser Wille auf diesem Stolperweg?.. Wir schluckten ruhig Pillen, die Er uns vorgelegt, Gehüllt in tiefes Schweigen, verzehrten wir das Brot, Bemühten uns zu zeigen, wie fromm wir und devot, Sogar beim klugen Reden kam es zum Flüsterstern, weil wir aus unsrem „Eden“ nicht wollten hin zur Front, Wem frischer Wind nicht paßt, der kehrt ihm schnell den Rücken, Mit seinem bösen Quast sucht er ihn zu ersticken, Mit offenem Visier geh ich dem Wind entgegen, Mein knatterndes Panier führt mich auf neuen Wegen, Ich mach mein Wort zum Pfeil (Gesegnet sei die Waffe!) und ziele: Donnerkeil — auf Raffer, Schwindler, Laffen.
Ermanne dich, Soldat, zum Kampf für unsre Sache, Für deinen Sowjetstaat steh ehrlich auf der Wache

Gedächtnis

Das Gedächtnis läuft am Band meiner frühen Lebensdaten, Vieles habe ich erkannt, vieles ist mir gut geraten, Alte Bilder tauchen auf aus den längst vergangenen Jahren, Und von diesem Szenenlauf sträuben sich die grauen Haare, Wo bist du, mein lieber Freund?.. Wo sind deine jungen Knochen?.. Hoch mit Stachelndraht umzäunt, ist dein müdes Herz gebrochen, Freunde jener Schreckenszeit, wer kann euer Leid ermesnen?.. Heute schwöre ich den Eid: Niemals werd ich euch vergessen.

Oiga RISCHAWY

Am Heimatfluß

Wie fühlt man sich so tief beglückt, da man hinab zu dir sich bückt, zu trinken deinen klaren Trank, zu sagen für die Labe Dank.
Und lauscht man deinem frohen Sinn, sind alle Alltagsorgen hin,

Edmund Obermann

Der schmackhafte Ölkuchen

„Lüge nicht! Ölkuchen gibt's nur neben dem Güterschuppen auf der Laderampe!“ schrie der Mann jetzt, „Und niemand darf sie kauen! Das ist Volksgut!“
„Ja, wir wissen das, Doch wir suchten nur, am Wegrand...“ kam Artur seinem Freund zur Hilfe.
„Wir haben schon lange nicht's gegessen.“
„Man muß arbeiten und sich nicht hier herumtreiben!“
„Das tun wir ja auch! Laßt uns frei, sonst verspäten wir uns zur Arbeit!“
Doch es war schwer, den Mann zu überreden, „Wer glaubt euch das?“ schnauzte er sie an.
Dann beugte er sich mit seinem schweren Körper über Artur und brüllte: „Na, und du?! Hast gewiß noch mehr gestohlen!“
„Nein, Onkelchen! Ich habe nur einige Krümchen gefunden, Weiter nichts. Die Schweine hatten schon alles gefressen.“
„Das werden wir gleich sehen!“
Der Mann langte mit der Hand in Arturs Hosentasche... und zog sie blitzschnell wieder heraus. Zwischen den Fingern hielt er eine Grubenpatrone. Er riß die Augen auf und fragte: „Woher hast du das?“
„Ich fand es im Kohlengrus.“
„Wozu brauchst du die Grubenpatrone?“
In seiner Stimme war jetzt Metall. Und Artur ließ den Blick sinken, ihm war es auf einmal unheimlich zumute geworden, Schwefeltröpfchen traten ihm auf der Stirn hervor. Er wurde blaß im Gesicht und stammelte.
(Schluß, Anfang Nrn. 213, 217)

sind auf, davon ins Niemandsland, Drum lieben wir dich, Silberband.
Du bringst uns manchen schönen Gruß, drum eile zu dir hin unser Fuß, und unsre Herzen voller Glück behalten lange deinen Blick.
O Heimatfluß, ich hab dich lieb, du bist's, der Lebenskraft mir gibt, Wer aus dir trinkt mit frohen Sinnen, wird deine Wunderkraft gewinnen.

Er wandte sich Erwin zu und schrie ihn an:
„Mach, daß du von hier fortkommst! Sofort! Du aber...“ deutete er mit dem Finger auf Artur, „kommst mit mir! Dir geht das so nicht durch!“
„Ich habe aber nicht's Schlimmes verrichtet!“ sagte Artur und wurde kreideweiß.
„Wolltest aber...“
„Nein, nein!“ stammelte dieser.
„Rechtfertige dich nur nicht... und komm!“ Er packte ihn am Armel seiner zerlumpten Jacke und zog ihn aus der Kammer hinaus.
„Onkelchen, laß mich auch freil! Wir müssen nach Hause, auf's Feld! Auch meine Mutter ist sehr krank!“ flehte Artur. Seine Stimme erbehte.
„Steh mal ein an, wie besorgt er ist! Zu Mama möchte er! So ein Muttersöhnchen! An der Front solltest du schon sein! Und nicht von der Mama träumen!“
„Onkelchen!“ meldete sich jetzt auch Erwin. „Laß auch ihn gehen! Allein werde ich mit dem Feldstück nicht fertig. Wir müssen doch zusammen pflügen.“
„Ich hab dir doch gesagt, du sollst verschwinden!“ Er stieß ihn grob zur Seite. Der alte Mann schüttelte den Kopf und verließ das Zimmer. Beim Weggehen wandte er sich noch einmal um und gab Erwin mit der Hand einen Wink, was heißen sollte: Verschwinde sofort, sonst kann der Mann im letzten Augenblick seine Absicht ändern und auch dich noch mitschleppen. Der mit-

Wandelin MANGOLD

fühlende alte Mann blinzelte ihm noch einmal zu und murmelte sich etwas in den Bart. Erwin stand noch einen Augenblick unentschlossen an der Tür und wußte nicht, was er tun sollte. Seinen teuren Freund im Stich lassen? Nein, das konnte er nicht. Für ihn aber jetzt zu bitten, hatte auch schon keinen Sinn mehr. Dieser Unmensch hatte ja überhaupt kein Mittel mit den Menschen. Also muß er schneller nach Hause und alles Iwan Iwanitsch erzählen. Er ist ein alter Kommunist und wird schon Artur aus der Not helfen. Es mangelt ohnehin an Arbeitskräften, und das Feldstück muß doch umgepflügt werden. Auch die Heumad steht vor der Tür. Also schnell nach Hause, ehe es nicht zu spät ist...
Er fuhr zusammen und drehte sich im Laufen um. Ein düster dreinschauender Eisenbahn er drohte ihm mit der Faust und Erwin stürzte davon. Die Angst trieb ihn immer weiter fort von der unglückseligen Station und den Menschen. Und noch einmal wollte er sich an einen vorbeifahrenden Güterzug anhängen, doch die Geschwindigkeit erlaubte es schon nicht mehr; er hätte ja unter die Räder geraten können. So lief er weiter die Gleise entlang, stolperte, fiel und erhob sich wieder. Und als er sich dann von der Station entfernt hatte, machte er halt und brach in bitteren Tränen aus...
Dann schleppte er sich die Eisenbahnlinie entlang. Hungerig, deprimiert und totmüde... Die Sonne stand schon hoch am Himmel und die Lerchen jubelten im tiefen Blau, doch ihm freute schon nichts mehr. Er fühlte sich ganz allein und verlassen in dieser grausamen Welt mit seinem Kummer und Unglück... Er schleppte sich mühsam vor-

wärts. Bald hier bald dort verlegten Schlaglöcher, voll mit Wasser, ihm den Weg. Dann mußte er den Eisenbahndamm hinaufsteigen und eine Zettlang die Schienenengleise entlang gehen. Waren die Hindernisse vorbei, so lief er wieder den steilen Eisenbahndamm hinunter... und schleppete sich weiter... Bis zu seinem Endziel waren es wohl so an die vierzig Kilometer. Doch mit jedem Kilometer fühlte er sich immer schwächer. Es gab Minuten, wo er auf die Erde hinfallen und nicht mehr aufstehen wollte. So schwach war er schon! Doch da erschien vor seinen verschleierten Augen das Lächeln seines Freundes und er schleppete sich wieder hartnäckig vorwärts. Retten mußte er ihn, retten! Vor Durst klebte ihm die Zunge am Gaumen und er ließ sich immer wieder irgendwo an einer Wassertüte auf die Knie fallen und trank. Doch das blieb nicht ohne Folge: Er bekam starke Bauchschmerzen und Durchfall. Jetzt mußte er sich noch dazu immer wieder hinsetzen, um seinen Schmerz loszuwerden. Doch anstatt Kot kam nur Wasser und Blut. Und das schwächte ihn noch mehr. Manchmal schien es ihm, daß es ihm schon nicht mehr gelingen wird, den Feldstützpunkt zu erreichen... Erst gegen Abend erstieg er eine Anhöhe... und erkannte unten in der Ferne die Gegend, Rechterhand war sein Dorf zu sehen. Er atmete erleichtert auf: Noch die letzten Anstrengungen, und er ist zu Hause! Und am nächsten Morgen geht's wieder auf's Feld...
Als er sich endlich der Oberfahrt näherte, sah er eine Droschke am Rand des Feldwegs stehen. Ein Mann saß darauf und schaute in seine Richtung. Das war Iwan Iwanitsch. Als Erwin an ihn herantrat, erhob sich dieser hastig von der Droschke und schritt ihm entgegen. „Wo treibst du euch herum?“ fuhr er ihn an. Erwin rang nach Luft, wollte antworten, doch die Worte blieben ihm in der Kehle stecken.
„Nun, sprich doch!“ verlangte er schon sanfter. Erwins kläglich-cher Anblick hatte den Alten in

Schrecken versetzt. Seine Wangen waren hohl und der Husten würgte ihn. In seinen tief eingefallenen Augen, von blauen Ringen umsäumt, nisteten Schmerz und Leiden. Iwan Iwanitsch starrte ihn eine Weile mitfühlend an und sprach dann leise: „Wir haben nach euch den ganzen Tag hindurch gesucht, Fedja umritt die ganze Gegend und kam zum Schluß, daß ihr im Sumpf versunken seid. Wo warst du denn? Und wo ist Artur? Ich hatte euch am Morgen Quark gebracht, doch konnte euch nirgends finden.“
„Ach, Iwan Iwanitsch!“ preßte Erwin aus sich heraus. „Rettet Artur!“
Und er brach in Tränen aus. Dann nahm er sich wieder zusammen und öffnete ihm sein Herz...
Iwan Iwanitsch wurde verlegen, er dachte eine kleine Weile nach und sagte dann:
„Geh ins Dorf und beruhige deine Mutter. Die denken dort alle, daß ihr schon nicht mehr am Leben seid. Und morgen früh kommst du wieder auf's Feld. Ich werde mal versuchen, Artur aus der Patsche zu helfen.“
Er setzte sich auf die Droschke und trieb seinen Gaul an. Er fährt hin, um Artur zurückzuholen, dachte Erwin... und schleppete sich völlig entkräftet und doch voller Hoffnung seinem Dorfe zu.
„Doch vergebens bemühte sich der alte Kommunist. Soviel er auch bat, um Artur, seinen kleinen Pflüger, freizubekommen, nicht's half... Artur blieb weg. Auf immer. Und Erwin? Erwin hatte sich so stark erkältet, daß die Temperatur noch am selben Abend, als er heimkehrte, bis 40 Grad hochsprang und sein Körper sich nach einigen Tagen mit zahlreichen Furunkeln zu bedecken begann...
Vergebens wartete Iwan Iwanitsch am nächsten Morgen auf seinen kleinen Pflüger. Auch in den nächsten Tagen konnte er ihn nicht erwarten. Schon niemals mehr; nach ein paar Monaten schrecklicher Leiden starb er. So vermählte das Land zwei zukünftige Landarbeiter.



### Dienstleistungskombinat lädt ein

Die Zahl der Dienste für die Bevölkerung steigt von Jahr zu Jahr, sie werden immer mannigfaltiger. Wir sind schon längst daran gewöhnt, daß man sich einen Anzug nähren lassen oder paar neue Schuhe bestellen kann. Es werden aber immer neue Dienste erwiesen, die noch wenigen Kunden bekannt und selten gefragt sind. So gibt es im zentralen Dienstleistungskombinat in Zelinograd eine Buchbinderei. Dort werden aber nicht nur Bücher gebunden. Wie oft braucht man, sagen wir eine Mappe aus Karton für verschiedene Papiere oder Fotos, dabei ist sie nirgends zu finden. In diesem Kombinat werden auch verschiedene Kartonkästen für Archive hergestellt. Die Produktion der Buchbinderei benötigt sehr die Pädagogen in Schulen und Kindergärten für Anschauungsmittel.

Sie findet bei den Einwohnern der Stadt allmählich Nachfrage. Was soll man mit den alten abgenutzten Büchern tun? In diesem Fall kann man sie in diese Buchbinderei bringen, wo sie wie neu gemacht werden. Es ist dann viel angenehmer, so ein Buch in die Hand zu nehmen. Jährlich werden dort bis 35 000 alte Bücher ausgebessert. Das Kollektiv dieser Abteilung besteht meistens aus Frauen. Der Arbeitstag ist in zwei Schichten eingeteilt. Alle Arbeiterinnen besitzen hohe Qualifikation. Stets überbieten sie den Jahresplan. Auf den Bildern: Die Brigadeleiterin Ludmila Supriagina. Lydia Ertel (ist schon 23 Jahre lang in diesem Kombinat tätig), Wera Slepenco und Maria Archipowa bei der Arbeit. Fotos: Jurgen Osterle

### Aus unserer Post

#### Zuallererst die Republik

Eine rege Diskussion auf der unlängst abgehaltenen Sitzung unserer Gesellschaft „Wiedergeburt“ haben die Artikel von Nikitin und Wiedmayer in der „Literaturnaja Gaseta“ ausgelöst. Wie bekannt, spricht sich Nikitin für die Wiederherstellung der Autonomie an der Wolga aus, Kurt Wiedmayer dagegen ist für die Gründung unserer Staatlichkeit im Gebiet Kallningrad.

Meine Stellungnahme zu dieser Frage ist eindeutig: Die Autonomie muß an der Wolga sein, denn es geht ja nicht um ihre Gründung, sondern um ihre Wiederherstellung.

Mit Genugtuung konstatiere ich, daß alle, die ums Wort baten, die Variante von Nikitin unterstützten. Darin waren sich alle einig. Einige Äußerungen beunruhigen mich aber. Ein bejahrter Mann (leider habe ich seinen Namen nicht behalten) meinte, man müsse die Wolgadeutschen für ihr verlorenes Hab und Gut materiell entschädigen, ihnen ihre Häuser zurückgeben. Ihm stimmte auch sein Nachbar zu. Ich habe darauf nur eine Antwort: Wenn wir so vorgehen, werden wir unsere Staatlichkeit nie wieder zurückbekommen! Man denke nur an die vielen Millionen Sowjetmenschen, die während des Krieges alles verloren haben, oder an die Sowjetdeutschen aus der Krim, der Ukraine, Kaukasus. Ihnen war dasselbe Los widerfahren wie auch den Wolgadeutschen. Aber niemand denkt an eine Entschädigung. Ein anderer Teilnehmer unserer Sitzung beantragte eine sofortige Gründung nationaler Rayons dort, wo Sowjetdeutsche zur Zeit konzentriert sind.

Meiner Ansicht nach haben wir zur Zeit ein wichtigeres Problem zu lösen — die Wiederherstellung unserer Autonomie an der Wolga mit deutschen Schulen, Hochschulen, einem Theater usw., usw. Wenn wir erst mal das haben, dann können wir uns der Bildung nationaler Rayons zuwenden.

Die ASSRdWD war vor dem Krieg eine politische und soziale Stütze aller Sowjetdeutschen, ihr Kulturzentrum und das soll sie auch wieder werden.

Erna MAIER

#### Briefpartner gesucht

Über die sowjetdeutsche Bevölkerungsgruppe in der UdSSR haben wir einen interessanten Artikel in der „Wochenpost“ gelesen. Mit sowjetischen Bürgern würden wir gern in den Briefwechsel treten. Wir sind 38 und 37 Jahre alt und haben zwei Kinder im Alter von 13 und 7 Jahren.

Unsere Adresse: Knut GÜNTHER, Bruno-Leuschner-Str. 74, Berlin 1140, DDR



#### Festival des Humors

In Leningrad fand das erste Unionsfestival für Satire und Humor „Herbst '89“ statt. Die Zuschauer in Sälen und Estraden nahmen begeistert die Witze von M. Shwanetzki, G. Chasanow, K. Nowikowa, J. Schifrin, A. Arkanow, S. Altow, M. Mischin und W. Billewitsch auf. Das Organisationskomitee des Festivals, das experimentelle Studio „Exlibris“ sowie „Lenkonzerth“ taten ihr Bestes, damit die Zuschauer von Herzen lachten. Die Leningrader hegen die Hoffnung, daß ähnliche Humorfeste in ihrer Stadt Tradition werden.

Unser Bild: Der Kristallpreis wurde an den „König des Humors“ Michail Shwanetzki überreicht. Dies teilte den Zuschauern der Vorsitzende des Organisationskomitees des Festivals Viktor Billewitsch mit. Foto: TASS

## Fernsehen

### Montag

20. November

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 Fußballrundschau, 9.30 Der Spitzel. Spielfilm, 10.50 Sendung mit dem Psychotherapeuten A. M. Kaschpirowski, 4. Teil, 12.05 Aus der Tierwelt, 13.05—13.35 Die Quellen, 16.00 Kamila, Spielfilm für Kinder, 1. Folge, 17.05 Die Kunst Zentralasiens, 17.10 Sendung für Kinder (mit Unterricht in Französisch), 18.40 Wir und die Ökonomie, 19.15 Fußballrundschau, 20.15 „Der lange Tag geht in die Nacht“, Bühnenaufführung, 21.30 Zeit, 22.05 Fortsetzung der Bühnenaufführung, 23.30 Heute in der Welt, 23.45 Ballett, Ballett...

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 (12.20) Die Geheimnisse der Natur: „Ein Nest im Wald“, „Geschichte Bauarbeiter“, „Schimpanse“, 9.35 (10.35) Literatur, 9. Klasse, A. S. Gribojedow, „Verstand schafft Leiden“, 1. Sendung, 10.05 Italienisch für Sie, 11.05 Vati, Mutti und ich, 11.35 (12.40) Biologie, 7. Klasse, „Ein Garten unter Glas“, 12.05 Das bewegt die Welt, 13.10 Ein Tag und das ganze Leben, Spielfilm, 14.30 Konzert des Ensembles „Podoljanka“ der Geblässpilharmonie Chmelnikki, 15.00—16.00 Ich diene der Sowjetunion, 17.30 Nachrichten, 17.40 Konzert des Moskauer Staatlichen Sinfonieorchesters, 17.50 Jamaika, Fernsehfilm, 1. Folge, 19.00 Worte aus deinem Wiegenlied (Anadyr), 19.30 Konzert des Kammerorchesters München, 20.30 Gute Nacht, Kinder, 20.45 Dokumentarfilm über Frauen, ehemalige Soldaten der Luftverteidigung des Blockade-Leningrads, 21.30 Zeit, 22.05 Ich liebe dich, Spielfilm (MVR)

Alma-Ata, 15.00 In Kasachisch, 17.15 In Russisch, Fürs ganze Leben, Spielfilm, 1. Folge, 18.30 Gespräch mit den Aktivisten der Republikgesellschaft „Snanje“, 18.55 Nachrichten, 19.00 „Getreide als Symbol des Friedens“, Fernsehstudio Zelinograd, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Fernsehbrücke: Alma-Ata — Pawlodar, „Ekibastus: Heute und Morgen“, 23.20 Internationaler Wappkampf in Judo, 23.50 Wetterbericht, Sendeprogramm.

kammern“, 10.05 Deutsch für Sie, 1. Lehrjahr, 11.05 Deutsch für Sie, 2. Lehrjahr, 11.35 Physik, 7. Klasse, „Die Kraft bewegt die Welten“, 12.05 Nachrichten, 13.10 Pferd, Gewehr und freier Wind, Spielfilm, 14.15 Erstes Allrussisches Festival der Lehrchors, 14.55—15.40 „Den Boden sehen“, „Gespräche auf den Schlangenfäden“, Dokumentarfilme, 17.30 Nachrichten, 17.40 Owd, Spielfilm, 1. Folge, 18.45 Über die Zeit und über sich selbst, I. Selwinski, 19.00—01.15 Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR.

Alma-Ata, 16.00 In Russisch, Wir lernen Kasachisch, 16.20 Es tanzt G. Seitowa, 16.45 Zeichentrickfilm, 17.00 Bühnenaufführung des Puppentheaters Tschimkent, 17.35 Fürs ganze Leben, Spielfilm, 2. Folge, 18.45 Im Konzertsaal des Fernsehstudios, T.Kashgolijew, Konzert für Flöte, Geige und Orchester, 18.55 Nachrichten, 19.00 Probleme der Übersetzungen, Rundtischgespräch, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Arai, 22.50 Wassa, Spielfilm, 1. Folge.

### Donnerstag

23. November

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 UEFA-Fußball-Cup, 1/8 Finale, 10.45 Mensch und Gesetz, 12.00 Sendung für die Kinder (mit Unterricht in Englisch), 13.00—13.25 Estradeprogramm unter Teilnahme von T. Rusawina und S. Tajuschew, 16.05 Die Goldschuhe, Spielfilm für Kinder, 1. Folge, 17.10 Zeichentrickfilm, 17.20 Wissenswertes über Maler, 18.05 Konzert, 18.50 Heute in der Welt, 19.05 Nicht nur für die Sechzehnjährige... 19.50 UEFA-Fußball-Cup, 1/8 Finale: „Fiorentina“ (Italien), „Dynamo“ (Kiew), 21.30 Zeit, 22.05—01.50 G. Verdi, „Der Troubadour“, Bühnenaufführung des Theaters Arena di Verona (Italien), Dazwischen (23.35) — Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 (12.15) Die Geheimnisse der Natur: „Die Lupfiprater“, „Alltag von Okopus“, „Die Wüstenschiffe“, 9.35 (10.35) Naturkunde, 4. Klasse, Die Schatzkammer der Erde, 10.05 Spanisch für Sie, 1. Lehrjahr, 11.05 Spanisch für Sie, 2. Lehrjahr, 11.35 (12.35) Biologie, 8. Klasse, Vermehrung und Evolution der Fische, 12.05 Nachrichten, 13.00 Wie man den braven Burschen verheiratet, Spielfilm, 14.10 Dokumentarfilm über den alten Kiewer Stadtbezirk Podolje, 14.50 Konzertfilm, 15.20—15.55 Ist denn „Parasit“ schuldig? (Alma-Ata), 17.30 Nachrichten, 17.40 Owd, Spielfilm, 2. Folge, 18.45 Konzert des Blasorchester, 19.00 EM-Ausscheidesspiel in Basketball, Männer, CSSR—UdSSR, 19.40 Sendung des Fernsehstudios Ulanow, 20.30 Gute Nacht, Kinder, 20.45 Informationsprogramm, 21.30 Zeit, 22.05 Eine Erzählung über eine einfache Sache, Spielfilm, 23.25—23.35 Nachrichten.

Alma-Ata, 15.20 In Russisch, Ist „Parasit“ schuldig? 16.00 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.40 Den Wahlen in die örtlichen Sowjets entgegen, 21.25 Wir lernen Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Werbung, 22.10 Nostalgie, Spielfilm.

### Freitag

24. November

Moskau, 7.00 120 Minuten. 9.05 Nicht nur für Sechzehnjährige... 9.50 Liebe und Diebstahl, Spielfilm, 2.—3. Folge, 11.35 G. Verdi, „Der Troubadour“, Bühnenaufführung, 14.15 15.15 Institut des Menschen, 16.05 Die Goldschuhe, Spielfilm, 2. Folge, 17.10 Es singt N. Sinesnikowa, 17.30 Wissenswertes über Kleintiere, 18.00 Meisterrat für angehende Sportler, 18.45 Internatinal, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Die Einstellung, „Der neue Krieg“ in der Filmdokumentaristik, 20.20 W.Mozart, Sonate F-Moll für Geige und Klavier, 20.35 Liebe und Diebstahl, Spielfilm, 2. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Aktuelles Interview, 22.15 Liebe und Diebstahl, Spielfilm, 3. Folge, 23.10 Es war... 23.30—01.05 Rundblick, Informations- und Musikprogramm.

Zweites Sendeprogramm, 9.00 Morgengymnastik, 9.15 (12.15) Die Geheimnisse der Natur, Filmalmanach, 9.35 (10.35) Geschichte, 5. Klasse, W. I. Lenin — Begründer der Kommunistischen Partei, 10.05 Englisch für Sie, 1. Lehrjahr, 11.05 Englisch für Sie, 2. Lehrjahr, 11.35 (12.35) Erdkunde, 6. Klasse, Erdbeben, Vulkane, Geiser, 13.05 Eine Erzählung über eine einfache Sache, Spielfilm, 14.25 „Milliarden im Koffer“, „Eine Chance, Filmstar zu werden“, Dokumentarfilme, 15.15 Rhythmische Gymnastik, 15.45—16.15 Es singt A. Isibajew, 17.30 Nachrichten, 17.40 Owd, Spielfilm, 3. Folge, 18.50 Zeichentrickfilm für Erwachsene, 19.00 Konzert des Festivals „Bratslawer Musikfeste“, C. Saint-Saens, Konzert Nr. 3 für Geige und Orchester, 19.30 Über die Geschichte Rußlands, 20.30 Gute Nacht, Kinder, 20.45 Informationsprogramm, 21.30 Zeit, 22.05 Fernsehstudio Rjasan, 22.50 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey, ZSKA — „Krylja Sowetow“, Dazwischen (23.35) — „Märchen eines Dorfes“, Dokumentarfilm.

Alma-Ata, 16.00 In Russisch, Zeichentrickfilm, 16.15 Programm „Wissen“, „Der Galley-Komet ist fortgeflogen, Was weiter?“ 17.15 Fürs ganze Leben, Spielfilm, 3. Folge, 18.20 Ländliches Panorama, Kooperativen auf dem Lande, 4. Sendung, 18.55 Nachrichten, 19.00 Wie ist die „Krankheit“ zu heilen? Warum entstehen Arbeitskonflikte? 19.35 Fernsehfilm, 19.40 Kammerwerke der Komponisten Kasachstans, 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 In Kasachisch, 21.30 Moskau.

Zeit, 22.05 Alma-Ata, Wassa, Spielfilm, 2. Folge, 23.10 Wetterbericht, Sendeprogramm.

### Sonntag

25. November

Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.00 Die Hausakademie, 9.30 Die Jahreszeiten, November, 10.30 In den sozialistischen Ländern, 11.00 Konzert der Laienkunstkollektive aus der MVR, 11.30 Das vergangene scheint Traum zu sein... 12.40 Unser Erbe, „Pskow am Tageslicht“, 19.25 Konzert unter Teilnahme des Zigeunerensembles (Leifer W. Maschakow), 14.00 Sonntags — Elterntag, 15.15 A.Skrjabin — „Poem der Extase“, 15.30 Filme des 1. Unionsfestivals der Animationsfilme, „Krok“, 16.05 Augenscheinlich — unwahrscheinlich, 17.05 Heute in der Welt, 17.15 Iwans Kindheit, Spielfilm, 19.15 Der Planet, Internationales Panorama, 20.00 Stufe zum Parnas, 20.15 Assa, Spielfilm, 1. Folge, 21.30 Zeit, 22.05 Aktuelles Interview, 22.15 Assa, Spielfilm, 2. Folge, 23.50 Fernsehprogrammvorschau, 23.50—01.40 Vor und nach Mitternacht.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.50 Sendung fürs Dorf, 9.50 Die gültige und freudvolle Welt, 10.20 Fürchte Feind den neunten Sohn, Spielfilm, 11.25 Ost-Sibirien, Filmmagazin, 11.35 Informationsprogramm, 12.20 Fernsehen über Fernsehen, 13.15 Die Muster von Swir, 13.35 Der Moskauer Kremel, Dokumentarfilm, 3. Teil, 14.05 Der Nordstürmer, Dokumentarfilm, 14.30 Fernsehskizzen, M. J. Lermontow in Moskau, 15.10 Der Schauspieler Viktor Korschunow, Fernsehfilm, 16.10 Programm des Fernsehens der BRD, „Fernsehgarten ZDF“, Musik- und Unterhaltungsprogramm, 17.30 M. Kozubinski, „Die Schatten vergessener Ahnen“, Bühnenaufführung, 1. und 2. Teil, Dazwischen (18.30) — Nachrichten, 19.40 Musikprogramm, A. Skrjabin, 4. Sendung, „Prometheus“, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Nicht nur für Sechzehnjährige... 21.30 Zeit, 22.00 EM-Ausscheidesspiele in Basketball, Männer, UdSSR — Israel, 23.30 Konzertfilm.

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 10.30 Zeichentrickfilm, 10.40 Sendung für die Kleinsten, 11.10 Staffete, 11.40 Aschik angime, 12.25 Ländliches Panorama, Neue Wege der Wirtschaftsführung auf dem Lande, 13.05 Fürs ganze Leben, Spielfilm, 4. Folge, 14.15 In Kasachisch, 20.00 In Russisch, Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.20 Internationales Festival „Allyn Alma“, Galakonzert mit Rosa Rymbajewa, 21.20 Zeichentrickfilm für Erwachsene, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Sendung über die Gründung nationaler Kulturzentren: deutsches, ukrainisches, jüdisches, uigurisches, ukrainisches, koreanisches und griechisches, Direktübertragung, 23.05 Internationales Festival „Allyn Alma“, Galakonzert mit Rosa Rymbajewa.

### Sonntag

26. November

Moskau, 8.45 Rhythmische Gymnastik, 9.15 Sportloch-Ziehung, 9.30 von Morgen an, Unterhaltungsprogramm für Kinder, 10.30 Ich diene der Sowjetunion, 11.30 Musikprogramm der Morgenpost, 12.00 Rund um die Welt, Filmalmanach, 13.00 Aus der Märchen- und Abenteuerwelt, „Der Zauberer Lala“, 14.30 Musikkiess, 15.00 Tag der offenen Türen, 16.00 „Rundblick“ am Sonntag, 17.00 V.II, Internationales Festival der Volkskünstler „Raduga“, 17.20 Sendung fürs Dorf, 18.20 Worte aus deinem Wiegenlied, (Anadyr), 18.50 Internationales Panorama, 19.35 Zeichentrickfilm, 19.45 Konzert des Moskauer Staatlichen Sinfonieorchesters, 20.10 A. Adoskin, „Euer Gönner, Kusma Prutkow“, Die Geschichte einer Mistifikation A. K. Tolstois und der Brüder Shemtschuschnikow, Bühnenaufführung, 21.30 7 Tage, 22.30 Gedanken vom Ewigen, 22.45 Intervention-Cup in Kunstturnen, 23.45—00.30 Musikprogramm.

Zweites Sendeprogramm, 8.30 Morgengymnastik, 8.45 Im Äther 01, Dokumentarfilm, 9.15 Ich liebe dich, Spielfilm, (MVR), 10.35 Sport für alle, 10.50 Wenn Sie älter sind als... 11.35 Nachrichten, 11.45 Mach mit, mach nach, mach's besser, 12.45 Der Moskauer Kremel, Dokumentarfilm, 4. Teil, 13.20 Gesunde Lebensweise, Was ist das? 13.55 Konzert der Preisträger des Unionsfestivals der Laienkunst ausländischer Studenten, 14.40 Shanna, Ein Sonderfall, 14.55 „Die Geschichte der Zukunft“, „Das Gut Rjagawere“, Dokumentarfilme, 15.55 Zeichentrickfilm, 16.05 Programm des Fernsehens der BRD, „Achtung — Tiefflug!“ Dokumentarfilm, Novellen aus dem Spielfilm, „Jakob und Adele“, 17.25 Über die Gründung des M. A. Bulgakow-Museums, 17.55 Im Banne seiner Jugend... Dokumentarfilm, 18.25 Das Innenministerium der UdSSR teil mit, 18.35 Schöpferische Abend des Komponisten E. Denisow im Tschalkowski-Konzertsaal, 19.30 Presseklub, 1. Teil, 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Presseklub, 2. Teil, 21.30 7 Tage, 22.30 Presseklub, 3. Teil, 00.45—00.55 Nachrichten.

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 9.35 Zeichentrickfilm, 9.45 Alau, 10.15 Gute Laune, Konzert, 10.40 Fernsehwissenstruhe, Moderatoren Archimed Iskakov, 11.15 Februarwind, Spielfilm, 12.30 Sport aktuell, 13.00 Sendung für die Familie, 14.00 Serpin, 14.30 „Schabyll“, Die Volkskünstlerin der UdSSR Bibigul Tulgenowa, 15.35 In Russisch, Werbung, 15.50 Musikprogramm für Soldaten, 16.40 „Mi8-Tourismus — 89“, Fernsehreportage vom Schönheitswettbewerb, Dazwischen (17.45) — Seid gesund! 19.00 Informationsprogramm „Kasachstan“, 19.25 In Kasachisch, 21.30 Moskau, 7 Tage, 22.30 Alma-Ata, Khymschana, Satirisches Fernsehtheater, 23.20 Sendeprogramm.

Chefredakteur Konstantin EHRLICH

#### Unsere Anschrift:

Kasachische SSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkygo, 50 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69; 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-25-02; Kultur — 33-43-84; 33-33-71; Leserbrief — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Sllredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanal — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zelinograd — 2-04-49.

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Объем 2 печатных листа УГ 01488 Заказ 12265